

དགོས་པའི་དོན་དུ་འདྲིལ་རྟེན་སྒྲུབ། ། དམ་པའི་དོན་དུ་དེ་དག་མིན།

བེད་ཅུ་འོ་མ་ཟད་མཐོང་ནས། ། བ་ནི་རིང་དུ་སྤྲོད་པ་བཞིན།

Des Nothwendigen wegen arbeitet die Welt, des Edlen wegen thut man es nicht, gleichwie das Kalb, wenn es die Milch geschwunden sieht, die Kuh weithin verlässt. Sch.

228. c. *अनर्थवता* v. 1. (BENFEY). Vgl. *PAÑKAT.* I, 18.

231. In der Uebersetzung ist *gewaltsam* (*बलात्*) zwischen *ihn* und *ausgepresst* einzuschalten.

235. *KĀṆ.* V, Çl. 13:

སྒྲུབ་མཁས་པོངས་དང་ལོ་ལོ་ཅན། ། གཏུགས་དང་གཡོན་ཅན་པོངས་ཆོས་ལྷན།

ཆོག་མི་ཤེས་དང་ཆེ་ཤ་ཅན། ། བཅོམ་ག་ཀུལ་པོས་སྤང་བར་བྱ།

Einen geschwätzigen, aufgeblasenen, trügen, giftigen, trügerischen, armseligen, unzufriedenen und mit einem Mal versehenen Diener meide der König. Statt *ཆེ་ཤ་ཅན* findet sich *ཆེ་ཤ་བ* *Geburtsflecke essend*, *པོངས་ཆོས་ལྷན* buchstäblich *das*

*Gesetz des Elends, der Noth habend.*

Sch.

247. = *VĀSAVAD.* S. 8. a. *सत्कवि* st. *सुकवेर*.

261. *Nāg. Nīti* Çl. 69:

མི་གང་བྱ་བ་མ་ཡིན་པའི། ། བྱ་བ་ལ་ནི་སྤྲོད་བྱེད་པའི།

དེ་ནི་ངེས་པར་འབྲུང་འཁྲུང་དེ། ། ཁྱེད་འབྲིན་པའི་སྤྲོད་བཞིན།

Der Mann, welcher sich auf Dinge einlässt, welche nicht zu thun sind, ruinirt sich sicherlich, gleichwie der Affe, welcher das Kind herauszog.

Ob sich dies auf eine andere Recension der bekannten Erzählung bezieht? Liest man statt *ཁྱེད་ Kind* *ཀ་རུ Keil*, so hätten wir die gewöhnliche Lesart. Sch.

269. = *MBh.* 3, 1522, b. 1523, a. d. Besser *राष्ट्रम्* st. *राज्यम्*.

273. Auch beim Schol. zu *DAṢAR.* S. 182 und *KUVALAJ.* 195, a. c. Fehlerhaft *सतां* st. *सतां* *Kuv. d.* *अतःकरणस्य वृत्तयः Kuv.*

278. Vgl. *KĀṆ. Nīti.* 9, 60.

280. Wie wir nachträglich durch BENFEY erfahren, lesen zwei Handschriften in c. *चानियुज्यमान*° (eine andere *तानियु*°), was entschieden besser ist. In der Uebersetzung würde man am Schluss demnach lesen: *und wenn man ihm nicht die oberste Stelle anweist.*